

schlechten Tabak!“ und schoß ihm die Zigarette vom Munde.

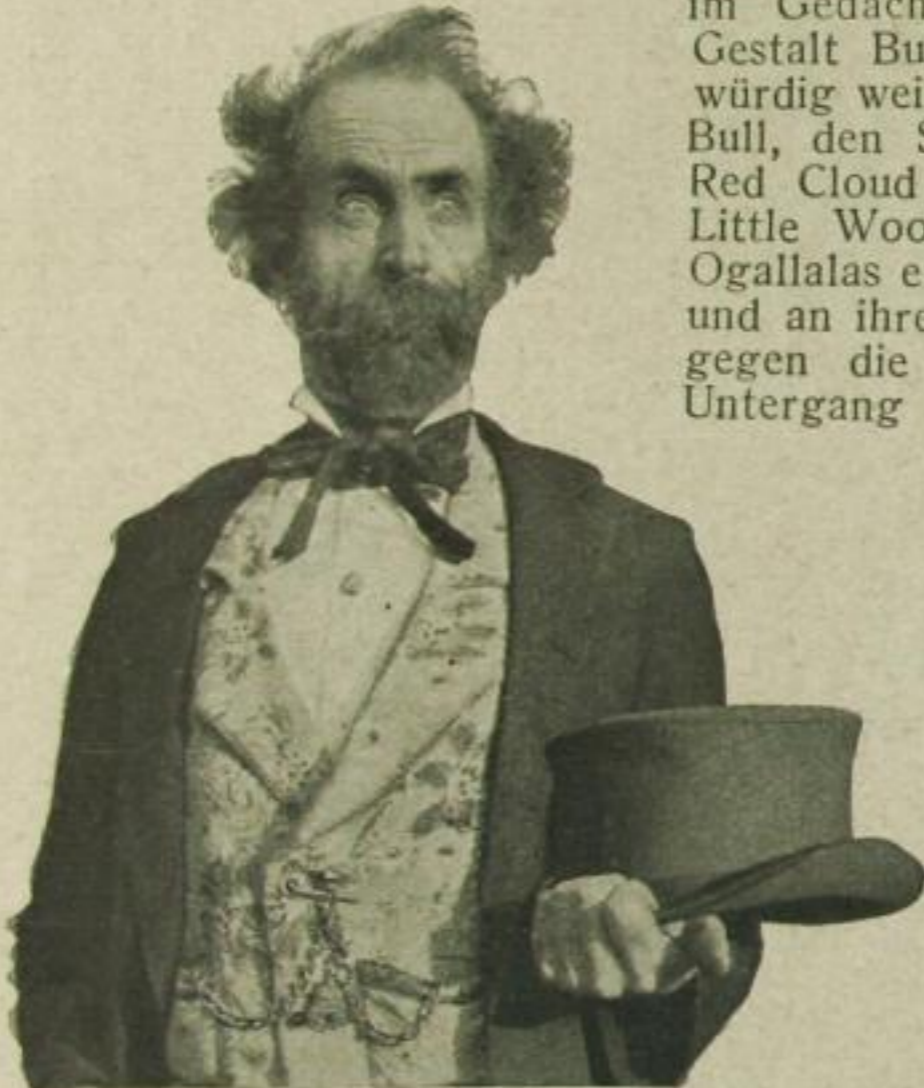
Vor 50 Jahren starb der Wilde Westen in der großen Indianerschlacht der Roten Berge. Der Indianer bekam Seltenheitswert. Buffalo Bill stellte eine Truppe zusammen, bereiste den europäischen Kontinent und stellte die Reste der alten Völker zur Schau. Durch alle großen Städte zogen seine Wagen, und mancher hat noch die bunten „Wigwams“ und „Tipis“ der

amerikanischen Urbevölkerung im Gedächtnis und die hohe Gestalt Buffalo Bills im ehrwürdig weißen Bart. An Sitting Bull, den Siouxhäuptling, Jack Red Cloud und seinen Berater Little Wood vom Stamme der Ogallalas erinnern wir uns noch und an ihren heroischen Kampf gegen die Uebermacht, ihren Untergang durch die Kraft des

Feuerwassers, jenes furchtbaren Giftes, das auch die Bevölkerung der Palau- und Neuseelandinseln, die Ureinwohner Mexikos und der brasilianischen Urwälder zu traurigen sterbenden Kindern gemacht hat. Verschwunden ist die Romantik des Wilden Westens, die Blockhäuser sind Wolkenkratzern gewichen, die Büffel dem Pfluge. Die wilden Wasser sind gestaut und liefern Elektrizität. Die wilden Mustangs stehen im Zoologischen Garten und in den völkerkundlichen Museen hängen die Giftpfeile. Der rote Mann ist tot, und auf den Straßen, die den Kontinent durchschneiden, saust neben dem brausenden Pacific das Auto.



Gestickte Handschuhe
und mit Silber eingelegter
Revolver Buffalo Bills



Der Sheriff, das Oberhaupt der neuen Gemeinde



Siedler im neuen Land